

Der Rheintaler

SAMSTAG, 1. JUNI 2013

37



Schildbürger Narren in Heerbrugg

Narrenfreiheit genossen die Primarschüler vom Schulhaus Sonnenberg. In «D' Schildbürger» animierten sie mit anspruchsvollen Dialogen zum Schmunzeln. unteres rheintal 39

Die Besten jedes Lehrjahres

Polymeca ehrt Jahr für Jahr ihre besten Lehrlinge. Die Leistung ist dabei nicht das einzige Kriterium. unteres rheintal 41

Auf Hacken unterwegs

Unsere Autorin besitzt kein einziges Paar High Heels. Dann besucht sie einen Kurs – und lernt, schleuderfrei zu gehen. piazza 48

STICHWORT

Druck machen

«Diepoldsau ohne Stau» wollten Diepoldsauerinnen und Diepoldsauer herbeiführen. Mit einem vierstündigen Strassenfest beim Zollamt. Damit sie selber und «der Kanton» sehen können, was wäre, wenn der Durchgangsverkehr nicht wäre; wenn also die Hälfte des Verkehrs wegfiel. Der Kanton lehnte das Gesuch ab.

Die Organisatoren könnten das Fest trotzdem durchführen. Und damit «dem Kanton», sich selber und allen zeigen, wie ernst es ihnen ist mit dem Anliegen und wie gross ihr Rückhalt im Dorf. Sie könnten die Demo statt als Strassenfest einfach als Wiesenfest anlegen, alle teilnehmen – und alle mit dem Velo hinfahren. Es führe während eines ganzen Tages kein einziges Diepoldsauer Auto auf der Kantonsstrasse. Damit «die in St. Gallen und Bern» auf ihren Papierstreifen aus den Verkehrszählern ablesen können, wie es ist, wenn der halbe Verkehr fehlt. Zusätzlich erbrächte die fröhlich festende Dorfbevölkerung den Tatbeweis, dass die Diepoldsauer und Diepoldsauerinnen den Verkehr nicht nur verlagern, sondern auch vermeiden helfen wollen.

René Schneider

rene.schneider@rheintalverlag.ch

Fussball-Knatsch: Metzler freigestellt

ST. MARGRETHEN. Didi Metzler, Trainer des 2.-Liga-Zweiten FC St. Margrethen, ist per sofort freigestellt worden. Bis Saisonende übernimmt Präsident und Sportchef Natal Schnetzer das Coaching der sich im Aufstiegsrennen befindenden Mannschaft. Dabei wird er von Juniorentrainern unterstützt.

Schnetzer hatte Gerüchte aufgeschnappt, wonach Metzler zur neuen Saison zum FC Rheineck wechselt. «Er hat mir gegenüber auf Anfrage aber stets bestritten, dass die Gerüchte stimmen», sagt Schnetzer. Nun hat Schnetzer nach eigener Aussage jedoch von einem Vertreter des Vereins die Bestätigung erhalten, dass sich Metzler und Rheineck bereits einig seien: «Deshalb fehlt mir die Vertrauensbasis für eine weitere Zusammenarbeit.» Rheinecks Sportchef Giuseppe di Liberto sagt dazu: «Dass St. Margrethen auf diese Weise Unruhe sät, ist respektlos gegenüber dem FC Rheineck. Wer 2013/14 als Nachfolger des zurücktretenden Emilio Knecht unser Trainer sein wird, geben wir erst nach der Saison bekannt.» (ys)

www.rheintalverlag.ch

«Wir sind näher dran.»
Reto Halter
Geschäftsführer

halterpersonalconsulting
Personalberatung
ri.nova Impulszentrum | CH-9445 Rebstein
www.halterpersonal.ch | T 071 777 60 00

Aldo Zächs Traum wird wahr

Das Kinotheater Madlen verwirklicht eine Vision: Ein Kulturraum wird angebaut, ein Park mit Bühne entsteht. Verläuft alles nach Plan, soll das Projekt schon in einem Jahr fertig sein. Welche Anlässe finden in diesen Räumen statt?

SERAINA HESS

HEERBRUGG. Wenn man Aldo Zäch von seiner Vision sprechen hört, ist man nicht sicher, ob es sich um einen Traum oder um ein reales Projekt handelt. Es stellt sich heraus: Ein Teil davon wird Wirklichkeit. Das Kinotheater Madlen baut aus, denn «die Kultur soll mit der boomenden Wirtschaft im Rheintal Schritt halten», so Zäch.

Geplant ist ein Kulturraum, der an der Nordfassade des bestehenden Gebäudes entsteht. Gleich hinter dem Anbau: ein Park mit integrierter Bühne. Verläuft nach der Baueingabe alles nach Plan, soll der Kulturraum schon in einem Jahr bezugsbereit sein.

Platzmangel ist Vergangenheit

Was genau im Kulturraum und im Park stattfinden wird, ist noch unklar. An Ideen mangelt es Zäch aber nicht: Ein Platz für Vereine, Konzerte, Theater, Kino und philosophische Gespräche. Zäch schwebt vor, dass durch die Vergrößerung der Fläche des Kinotheaters verschiedene Anlässe parallel ablaufen können.

Das ist auch ein Argument, das Karl Stadler, Mitglied des Verwaltungsrates des Kinotheaters Madlen, überzeugt. Oft sei es ein Problem, dass das Kino sich bei der Aufnahme von Filmen ins Programm für eine gewisse Spieldauer verpflichte – egal, ob der Film noch besucht wird oder nicht, keine Vorstellung darf ausfallen. «Da wir nur einen Kinosaal zur Verfügung haben, sind wir eingeschränkt, es besteht ein Platzmangel. Es gab es schon, dass wir ein klassisches Konzert nicht austragen konnten, weil der Saal aufgrund der Kinovorstellung bereits belegt war.» Solche Probleme wird es mit dem neuen Kulturraum in



Bild: pd

Das Kinotheater Madlen erhält einen Anbau, der für kulturelle Anlässe genutzt werden soll. Wenn alles gut geht, steht er schon in einem Jahr.

Zukunft nicht mehr geben. Fände darin ein Konzert statt, hätten bis zu 100 Menschen darin Platz. Der abstrakt wirkende Raum mit hoher Decke und Fenstern wird in hellem Backstein gehalten. «Das ist ein materieller Bezug auf die frühere Heerbrugg Tradition der Backstein-Herstellung», ergänzt Architekt Jesco Hutter.

Plattform für die Jugend

Der Park, hinter dem Kulturraum platziert, ist ein Aussenraum für Anlässe verschiedenster Art: Ob Grillfest, Theater oder Open-

Air-Kino, Zäch ist offen für alles; auch Jugendlichen soll der neu gewonnene Park als Plattform dienen. Er erwägt deshalb eine Zusammenarbeit mit Raffael Sarbach, Jugendarbeiter in Berneck, Au und Heerbrugg. «Ich habe einige Ideen, die ich mit den Jugendlichen ausarbeiten werde», sagt Sarbach. «Ein Band-Abend, Poetry-Slam oder einfach gemütlich zusammensitzen.» Kultur und Jugend – für Zäch und Sarbach zwei Begriffe, die man dank des Projekts vermehrt zusammenführen wird.

Kosten wird der Anbau mit Park rund eine Million Franken. Finanzieren möchte das Kinotheater alles so weit wie möglich selbst. Durch die fortgeschrittene Amortisation der Hypothek des bestehenden Gebäudes sollte das möglich sein, sagt Zäch. Unabhängigkeit sei gerade in der Kulturszene wichtig, wenn man sich nichts vorschreiben lassen möchte.

Zweite Vision in weiter Ferne

Mit dieser ersten Vision, die nun verwirklicht wird, ist nicht Schluss; zumindest nicht in Zächs

Kopf. Dem Kinobesitzer schwebt ein weiteres Projekt vor, zumal er zwei angrenzende Immobilien gekauft hat und das Kinotheater Madlen nun Grundstücke von insgesamt 5000 Quadratmetern besitzt.

«Ich möchte auf den angrenzenden Grundstücken ein weiteres Kulturzentrum bauen, das die Gemeinden zusammen nutzen können und die Menschen der Region verbindet.» Doch diese Idee bleibt vorerst eine Vision – vermutlich für die nächsten zehn Jahre.

Popsängerin aus den USA im Wiesental

Mit einer amerikanischen Popsängerin reden, seine Englischkenntnisse einmal praktisch anwenden: Das ist etwas anderes, als einfach nur Theorie büffeln und Prüfungen schreiben. «Coole Schule» – eine etwas andere Englischlektion.

MAX PFLÜGER

ALTSTÄTTEN. Seit 2007 haben bereits mehr als 40 000 Schüler bei über 400 Schulbesuchen «Coole Schule» live im Unterricht erlebt. Vom 13. bis 31. Mai organisierte «Coole Schule» wieder kostenlose Englischlektionen mit der amerikanischen Sängerin Sarah Burgess. Am letzten Tag der Tour 2013, am frühen Freitagmorgen, besuchte Sarah Burgess (geboren 1987) die vier ersten Sekundarklassen im Schulhaus Wiesental.

Um 7.20 Uhr füllte sich die Aula. Über achtzig «Erstklässler» erwarteten zusammen mit ihren Englisch-Lehrkräften Ruedi Hirschi, Edith Rohner, Beatrice Schaefer und Manuel Waibel die angekündigte amerikanische Sängerin, die sich in der sechsten Staffel der TV-Casting-Show «American Idol» einen Platz auf der Showbühne erobert hatte.

Nach drei Liedvorträgen, verbunden mit einem attraktiven



Bild: Max Pflüger

Sarah Burgess im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern.

Wettbewerb und tollen Preisen, kam das Gespräch bald einmal in Fluss.

Die Schülerinnen und Schüler fragten die Sängerin aus und erhielten von ihr ausführliche Antworten. Die Sängerin fand schnell den richtigen Umgangston und den kollegialen Kontakt zu den Kids. Das Gespräch kam – trotz Fremdsprache – nie ins Stocken.

Erstaunlich viel verstanden

Und wie viel haben die Erstklässler davon verstanden?

Einhellige Antwort am Schluss der Lektion: «Nicht ganz alles, aber erstaunlich viel!» Und das darf man den Altstättlern glauben. Das Nachhaken im Gespräch und die Anschlussfragen an Antworten von Burgess zeigten: Die «Erst-

klässler» konnten dem Gespräch folgen.

Die von verschiedenen Sponsoren finanzierte und den Schülern gratis angebotene Englisch-

Die Sängerin fand rasch den richtigen Ton im Umgang mit den Kindern; nein, mit den Kids.

Lektion «Coole Schule» kam bei den Sekundarschülern gut an. Natürlich nur schon, weil es eine angenehme Abwechslung

zum theoretischen Büffeln war. Der Gesprächsfluss zeigte aber auch, dass sich das Frühenglisch mindestens beim lockeren Reden bewährt. Dass es im schriftlichen Umgang mit der Sprache nicht ganz so blendend aussieht, steht auf einem anderen Blatt, wie die Lehrkräfte wissen: «Grammatik und Rechtschreibung werden zu wenig Bedeutung zugemessen und machen den Schülern grosse Mühe», sagte jemand.